

aktuell

Eine Beilage der Zeitung „reformiert“.

Gottesdienste

02. Januar, 09:45

Neujahrs-Gottesdienst

Pfr. Andreas Baumann

Orgel: Benjamin Graf

Kollekte: Spendfonds Sitzberg

09. Januar, 09:45

Gottesdienst

Pfr. Andreas Baumann

Orgel: Ursula Jaggi

Kollekte: Spendfonds Sitzberg

16. Januar, 09:45

Gottesdienst

Pfrn. Seraina Bisang

Orgel: Ursula Jaggi

Schwyzörgeli: Max Stahel

Kollekte: Zwinglifonds

23. Januar, 09:45

Gottesdienst

Pfr. Andreas Baumann

Orgel: Ursula Jaggi

Kollekte: Zwinglifonds

30. Januar, 09:45

Gottesdienst

Pfrn. Seraina Bisang

Orgel: Ursula Jaggi

Kollekte: Kornhaus Vogelsang

Amtswochen

Pfr. Andreas Baumann

Kalcheggstrasse 26

8495 Schmidrüti

076 364 92 59

andresbaumann@me.com



Aktion „Weihnachtspäckli“ im Unti Sitzberg

Die „Aktion Weihnachtspäckli“ ist eines von vielen Hilfsprojekten, die aus dem christlichen Gedanken der Nächstenliebe entstanden sind. Besonders gut gefällt mir daran, wie unmittelbar die Hilfe umgesetzt wird. Diese Erfahrung durften wir dank dieser Aktion im Unti erleben. Jedes Päckchen wird mit Nahrungsmitteln, Hygieneartikel und Schulmaterial befüllt. Die Kinderpäckchen wurden von uns mit einem Kuscheltier und einer Mütze ergänzt. Die Kinder vom Sitzberger Religionsunterricht haben im Unti über diese Aktion einiges erfahren und konnten das Gleichnis vom barmherzigen Samariter und der darin beschriebenen Nächstenliebe in die Tat umsetzen. Im Familiengottesdienst wurde mittels einer Auktion richtig viel Geld gesammelt. Dabei wurden nicht nur die Kinder überrascht. Nun waren wir gefordert! Denn mit dem gesammelten Spendenbetrag wollten wir ja Material für die Päckchen kaufen. Schnell war klar, dass mit Sicherheit jedes Kind, anstatt des erhofften einen Päckchens, wohl locker zwei machen darf. Am Samstag 20. November befüllte jedes Untikind zwei Päckchen für die Kinder in den Osteuropäischen Ländern. Renate König stellte uns ihre Fahrdienste zur Verfügung und wir überbrachten 26 Päckchen der „Aktion Weihnachtspäckli“. Auch dort durften wir wieder richtig mitanpacken. Nach der interessanten Führung durch die Sammelstelle in Frauenfeld durften die neun Kinder vom Pirg, hunderte Päckchen zum Abtransport im Lastwagen bereitmachen. Dicht an dicht mussten die Päckchen in übergrosse Kartons gestapelt werden und deren Anzahl wurde genauestens dokumentiert. Es war ein schönes Erlebnis für uns alle. Das schönste war wohl, dass wir richtig mithelfen durften und unsere Hilfe Früchte trug. Die Spendengelder waren mit diesen 26 Päckchen nur zur Hälfte aufgebraucht. So entschied ich mich, noch weiter einzukaufen. Diesmal Reis, Mehl, Kaffee ect. für 24 Erwachsenen Päckli.

Zum Glück erhielt ich beim Einpacken auch da Hilfe aus dem Pürg. So dürfen wir nun den Endstand unserer Aktion bekannt geben. Es wurden 50 Päckchen der Kirchgemeinde Sitzberg, an die Sammelstelle nach Frauenfeld übergeben. Und das 50er Nötli, das noch übrigblieb, wird als Spende für den Transport in den Osten seine Dienste tun.

Untikinder und Patrizia Furrer, Katechetin



Vom diakonischen Handeln der Kirchen

Oft wird leider vergessen, dass es in den vergangenen Jahrhunderten oft aktive Christen waren, die das Notwendige unternahmen, um Not von Betroffenen abzuwenden oder zu lindern. Einige Beispiele:

1867 holten christliche Mitarbeiter mehrere chronische Epileptiker aus den Gefängnissen, wohin man sie seit dem Mittelalter einsperrte. 1872 übernahm Pfarrer F. von Bodelschwingh die evangelische Heil- und Pflegeanstalt und gab psychisch Kranken und den „Brüdern der Landstrasse“ in Bethel bei Bielefeld Obdach. Heute sind dort mehr als 5000 Kranke, die betreut und behandelt werden. Lange vor der professionellen Psychotherapie hat Chr. Blumhardt 1842-43 als zugewandter Seelsorger die Frau Gottliebin Dittus aus einer schweren Depression herausbegleitet.

Mehrere psychiatrische Kliniken in der Schweiz wurden im kirchlichen Umfeld gegründet. In den USA waren es einflussreiche Christen, die für die Abschaffung der Sklaverei eintraten. Ein Pfarrer erfand das Blaue Kreuz. Pfarrer Sieber mit seinen Sozialwerken begann 1963 in einem Bunker Schutz für Obdachlose zu organisieren. Mit der Zeit hat er Drogenabhängigen (Sunneegge) und Arbeitslosen (Sunneboge) vielfältig aus der Not geholfen. So hilft auch der Pfuusbus im Winter. Erika Streuli-Oppliger hat mit ihrem Verein „Sternechild“ vielen durch den Kindstod betroffenen Eltern einen Raum gegeben, in dem ihre Not ernst genommen wird. Aids-Pfarrer Heiko Sobel, später einer der Gründer des Lighthouse, legte nachts Todkranke vor die Türen des Universitätsspitals, weil sie sonst niemand aufnehmen wollte. Das Motto der Heilsarmee: „Suppe, Seife, Seelenheil“ begleitet viele christliche Hilfswerke, so auch das Hilfswerk „Licht im Osten“, das die Sitzberger mit der Päckliaktion unterstützt haben.

Andreas Baumann, Pfr.i.R.